

PRESSEMITTEILUNG

Fürth, 1. Juli 2022

Bayerische Denkmalpflege leistet Beitrag gegen Antisemitismus

Am 12. Juli stellt das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege das bundesweite Projekt „Net Olam – Jüdische Friedhöfe im Fokus von Antisemitismus und Prävention“ vor



Das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege beteiligt sich am bundesweiten Verbundprojekt „Net Olam – Jüdische Friedhöfe im Fokus von Antisemitismus und Prävention“. Das Projekt macht es sich zur Aufgabe, Schändungen jüdischer Friedhöfe unter verschiedenen Gesichtspunkten zu untersuchen und so eine Grundlage für Konzepte zum Schutz jüdischer Begräbnisstätten zu liefern. Der Titel – eine Kombination aus „Netzwerk“ und „Bet Olam“*, eine hebräische Bezeichnung für jüdische Friedhöfe – ist dabei Programm: Die drei Kooperationspartner, neben dem Landesamt das Salomon Ludwig Steinheim-Institut und die Forschungsstelle für jüdische Architektur in Europa „Bet Tfila“, wollen bis zum Ende des Projekts 2025 ein deutschlandweites Netzwerk von

Interessierten und Unterstützern aufbauen. Am 12. Juli 2022 stellt das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege das Projekt erstmals der Öffentlichkeit vor und gibt gleichzeitig Gelegenheit zum Austausch.

- **12. Juli, 9:30 Uhr bis 16:30 Uhr**
- **im Jüdischen Museum Franken in Fürth, Königstraße 89, 90762 Fürth**
- **Anmeldung per E-Mail an net-olam@blfd.bayern.de bis zum 5. Juli**
- **Infos zur Anmeldung und zum Programm unter <https://www.blfd.bayern.de>**

„Wohl jeder jüdische Friedhof in Bayern wurde irgendwann in seiner Geschichte geschändet, viele von ihnen mehrfach. Das macht deutlich, wie dringend die Erforschung dieser Taten und ihrer Folgen ist. Dieses Projekt ist ein wichtiger Beitrag zur Antisemitismus-Prävention“, erklärt Mathias Pfeil, Generalkonservator des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege.

„Friedhofsschändungen waren bisher nur selten Gegenstand der Antisemitismusforschung, verlässliche Daten über Häufigkeit, Täter und Hintergründe fehlen weitestgehend. Das Projekt schließt diese Lücke“, ergänzt Volkskundlerin und Judaistin Elisabeth Singer-Brehm, die das Projekt am Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege betreut.

124 jüdische Friedhöfe gibt es in Bayern, 13 werden noch von israelitischen Kultusgemeinden für Bestattungen genutzt. Eine nicht genau zu beziffernde Anzahl jüdischer Friedhöfe existiert nicht mehr, weil sie insbesondere im Zuge der Judenvertreibungen aus den bayerischen Städten im Mittelalter oder während der NS-Zeit vollständig zerstört wurden. Das Bayerische Landesamt analysiert nun den historischen Kontext der Friedhofsschändungen und dokumentiert die Schadensbilder und deren Ausmaß anhand von Fallbeispielen.

Das bundesweite Projekt wird unter dem Dach des Metavorhabens „Aktuelle Dynamiken und Herausforderungen des Antisemitismus“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert und vom Forschungsnetzwerk Antisemitismus im 21. Jahrhundert (FoNA21) begleitet.

**hebräisch für „Haus der Ewigkeit“*

BILDMATERIAL

Zur aktuellen Berichterstattung stellen wir Ihnen gern Bildmaterial zum Download unter www.blfd.bayern.de/blfd/presse zur Verfügung. Bei einer anderweitigen Nutzung bitten wir Sie, selbständig die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Die Abbildungen zeigen den jüdischen Friedhof in Schopfloch.
Fotos: BLfD



PRESSEKONTAKT

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege | Hofgraben 4 | 80539 München |
Juliane Grimm-von Wedemeyer, Pressesprecherin | Miriam Windsheimer, Stv. Pressesprecherin |
Telefon: 089/2114-245, -274 | E-Mail: presse@blfd.bayern.de